

Lokale Solidarität !?!

Unter dem Motto lokale Solidarität' führt die SP Urtenen - Schönbühl seit einiger Zeit eine Grundsatzdebatte zu verschiedenen Themenkreisen, welche unser Dorf und unsere nähere Region betreffen. Eine Angelegenheit, die unsere Bevölkerung in nächster Zeit mit Sicherheit noch weiter beschäftigen wird, ist das Projekt des MIGROS/OBI Fachmarktes im Moosbühl in Moosseedorf. Wie viel Mehrverkehr sollen wir Einwohner eigentlich noch schlucken?

Lokale Solidarität heisst, lokales Gewerbe unterstützen.

Denn ohne Lädeli, Gewerbebetriebe und Gaststätten wäre Urtenen-Schönbühl eine Schlafgemeinde ohne Leben. Ein gesunder Mix zwischen Wohnen und Arbeiten im Dorf ist uns wichtig, aber nicht um jeden Preis.

Die SP Urtenen-Schönbühl lehnt den Fachmarkt MIGROS/OBI "Moosbühl" ab.

Ein weiterer verkehrsproduzierender Grossmarkt, der in erster Linie massenhaft Leute aus weiter Ferne anlocken soll, hilft mit Sicherheit nicht unsere Gemeinden zu beleben - mit Ausnahme der ohnehin schon übermässig belasteten Strassen. Das Argument Arbeitsplätze sticht bei diesem Projekt überhaupt nicht, 540 m2 Bauland lediglich ein einziger Arbeitsplatz geschaffen werden soll! Bei einer optimalen Nutzung eines so grossen Geländes könnten mehrere hundert Arbeitsplätze entstehen - und das erst noch bei deutlich geringerem Verkehrsaufkommen. Verglichen mit normalen' Gewerbebetrieben ist die Wertschöpfung eines solchen Marktes deutlich geringer und damit auch wesentlich weniger interessant für eine Gemeinde.

Lokale Solidarität heisst, die Schönheit unseres Lebensraumes erkennen und schützen.

Eingriffe in die Natur dürfen nicht nur aus dem Blickwinkel der Wirtschaftlichkeit betrachtet werden. Wir setzen uns dafür ein, dass in unserer Gemeinde möglichst viel Lebensqualität erhalten bleibt und neue geschaffen wird

Ein Fachmarkt widerspricht den ortsplanerischen Zielen.

Die Ortsplanungen der beiden betroffenen Gemeinden Moosseedorf und Urtenen verbieten heute weitere Einkaufszentren in dieser Region. Nicht umsonst wurden diese Planungsziele bis heute von den Gemeindebehörden recht konsequent verfolgt. Das Projekt erhält auch im Schlussbericht Einkaufs- und Freizeitstandorte der Region Bern' vom 2. Juni 1999 von zehn untersuchten Standorten die zweitschlechteste Note, unter anderem weil es nicht der raumplanerischen Zielsetzung Nutzungen zur Bevölkerung' entspricht und keine Synergieeffekte auslöst. Mit Sicherheit trägt es nicht dazu bei, die Lebensqualität der ortsansässigen Bevölkerung zu steigern.

Der Mehrverkehr ist inakzeptabel.

Die tägliche Praxis auf den Strassen zeigt nämlich deutlich, dass wir keinen Mehrverkehr mehr verkraften können. Es ist doch reine Augenwischerei, wenn man der Bevölkerung weismachen will, dass die Kundschaft im Moosbühl ausschliesslich auf der Autobahn anreisen wird. Der (sams-) tägliche Stau von der Moosmattenkreuzung bis hinter den neuen Tunnel in Schönbühl beweist das Gegenteil. Nach der Fertigstellung der, Entflechtung Schiene / Strasse' muss auch der Kanton schon einsehen, dass die Kreisel vor dem Tunnel in Schönbühl bereits am Limit ihrer Kapazität sind.

Forderungen

Die SP Urtenen - Schönbühl unterstützt die Forderungen der SP Moosseedorf hinsichtlich des MIGROS/OBI Projektes. Ganz besonders verlangen wir, dass die Umweltverträglichkeitsprüfung auf die Gemeinde Urtenen im Hinblick auf die Ausbaupläne des JUMBO auszuweiten ist. Wir fordern deshalb die Gemeindebehörden auf, alles in Ihrer Macht Stehende zu unternehmen, um solche Bauvorhaben zu verhindern!

André Hubacher